BB-Elements

Von Sashas_Universe

Kapitel 10: Wandel

Kapitel 10

Wandel

Kapitel 10

Wandel

Wütend haute er seine Faust auf die Matratze und wünschte sich ein anderer Mensch zu sein.

Am Morgen darauf, stand er müde im Badezimmer und sah sich selber im Spiegel an. Er hatte kaum geschlafen, war ständig wach geworden und hatte wirres Zeug geträumt. Seine Augenringe waren deutlich zu sehen und er hatte so gar keine Lust auf die Vorrunden.

Außerdem war da noch etwas, dass er klären musste. Also verließ er das Bad angezogen, trug eine schwarze Jogginghose und ein dunkelgraues T-Shirt.

Yuriy warf ihm einen schiefen Blick zu, sah ihn aus dem Zimmer gehen und hörte das zögerliche Klopfen an Novas Zimmertür.

Die junge Frau öffnete verzögert, hatte heute eine kurze, weiße Hose und ein schwarzes Top an.

Sie lächelte »Du siehst müde aus.«

Er konnte sie nicht ansehen, verlegen verzog er seinen Mund und steckte seine Hände in die Hosentaschen »Hör zu, ich weiß ich hab's übertrieben mit meinem Misstrauen. Ich hab jetzt kapiert, dass du mir nichts böses willst...«, er zögerte, senkte den Kopf »Tut mir leid«, kam nicht drumherum seine Arme doch zu verschränken und erschrak fast als er eine feste Umarmung bekam.

Dabei wollte er sie fast schon wegdrücken, wehrte sich dann aber nicht und klopfte kurz auf ihren Rücken »Ja...ist gut jetzt...«, murmelte er und war erleichtert als sie von ihm abließ.

»Es ist okay, ich hätte dir gleich sagen sollen, dass ich mit Hiromi gesprochen habe und über was«, sie seufzte da er noch immer zur Seite sah. Sie haute leicht gegen seinen Oberarm »Jetzt hör auf so zu gucken. Streiten gehört dazu, wenn man befreundet ist. Was meinst du wie viele Streitereien Yuriy und ich schon hatten. Und ich respektiere deine Weise mit Freundschaft anders umzugehen. Es tut mir leid, dass ich so

aufdringlich war. Du sollst nur wissen, dass ich da bin, wenn du alleine nicht weiter kommst«, mit diesen Worten lehnte sie sich gegen den Türrahmen und sah ihn freundlich an.

Kai hatte nicht mit einer Entschuldigung gerechnet, war aber froh, dass sie ihm so entgegen kam.

Nickend wandte er sich um, doch sie zog an seinem Shirt »Du willst so zur Arena?«

Er sah an sich herab und konnte nichts finden, dass dagegen sprach »Ja, ist doch bequemer als die engen Jeans.«

»Mh...«, Nova verschränkte die Arme »Mag sein, aber du siehst auch nicht gerade fit aus. Lass mich mit Yuriy antreten, ich kann deinen Platz heute einnehmen und du erholst dich. Iss was gesundes, nicht dass du noch krank wirst.«

Ihre Idee gefiel ihm nicht, aber ablehnen käme seinem alten Muster gleich und Nova hatte ihn bisher nicht enttäuscht. Er nickte und spürte dann einen leichten Stich in die Seite »Dann kannst du bisschen mit Hiromi reden, die freut sich sicher. Und vergiss nicht zu lächeln«, hörte er sie sagen, sah sie nun doch an. Ihre Violetten Augen strahlten die bekannte Wärme aus und er nickte stumm und lief dann zum Aufzug.

Yuriy und Nova kamen nach. Der Rotschopf trug eine schwarze, enge Jeans, seine Nike Schuhe und ein weißes T-Shirt ohne Aufschrift.

Er war mit Nova im Gespräch vertieft, sie sprachen über die Vorrunden und schienen ihre Aufgabe ernst zu nehmen.

Kai folgte ihnen und hoffte, dass Hiromi ihn nur kurz registrieren würde.

Sie trafen erst, an der Arena, auf die junge Frau. Sie trug heute ein olivgrünes, längeres Oberteil und schwarze Leggings dazu. Ihre schwarzen Turnschuhe und die Sporttasche passten zusammen, sie wirkte ausgeruht und lächelte glücklich als sie ihr Team sah.

Nova umarmte sie, Yuriy klopfte der Japanerin auf die Schulter, zeigte dann auf die Arena »Wir wärmen uns auf, Nova und ich treten heute an. Kleine Planänderung, weil's Kai irgendwie nicht gut geht.«

Der erwähnte Halbbruse sah ihn muffig an und wie er mit Nova voran lief.

Hatte er das so formulieren müssen?

Man sah auch so, dass er sich nicht gut fühlte.

Hiromi sah nun zu Kai, der blass im Gesicht war. Sie nickte »Guten Morgen. Komm, lass uns rein, einen guten Platz finden, von dem aus wir alles sehen können. Ich muss mir ein paar Notizen machen zu Novas Kampfstil«, sie winkte ihn zu sich und wartete, bis er sich in Bewegung setzte.

Stumm liefen sie durch die Gänge, eine Treppe hinauf und fanden zwei abgelegene Plätze, die eine gute Sicht boten.

Die Japanerin packte ihren Notizblock aus und Kai konnte einige Skizzen sehen und diverse Beschriftungen.

»Ich wusste nicht, dass du so gut zeichnen kannst«, hörte sie ihn sagen und wurde etwas verlegen »Uhm...der Kunstunterricht hat mir immer Spaß gemacht. Es sind ja nur grobe Skizzen, nichts besonderes.«

»Darf ich?«, er zeigte auf den Block und sie reichte ihm diesen. Er sah sich die Skizzen und Notizen an und bekam einen Einblick in ihre Gedanken.

Sie kombinierte alle möglichen Techniken miteinander und hatte nach einer Schnittstelle für Novas Element gesucht.

Dabei kam er nicht drumherum zu lächeln, gab ihr den Block wieder »Nova hatte

recht, du warst im falschen Team.«

Hiromi sah ihn fragend an und bemerkte sein Lächeln, auch wenn er sie nicht ansah, sondern seinen Blick auf das Kampffeld gerichtet hatte.

Und so müde er auch aussah, das Lächeln traf sie und sie sah lieber weg, verkroch sich verlegen hinter den Notizen.

Und als die zweite Vorrunde begann, konzentrierte sie sich auf Nova, die gegen einen Luftbändiger antrat. Hiromi sah genau hin, sie hatte sich nach vorne gebeugt, ihren Stift in der Hand und war bereit das Wichtigste aufzuschreiben.

Und kaum war das Startsignal gefallen, bekam die Russin einige Windsicheln entgegengeschleudert. Sie wich geschickt aus. Dennoch wurden ihre Haare getroffen und sie bemerkte ihre ruinierte Frisur.

»Das darf doch nicht wahr sein!«, hörte man sie meckern und im gleichen Moment streckte sie ihre Hand aus und jagte ihr Gegenüber mit einer Laserbombe in die Luft. Getroffen hatte sie ihn nicht, doch die Druckwelle hatte ihn aus dem Ring geworfen und sie streckte ihm frech die Zunge heraus.

Hiromi lachte verlegen, da ihr alles etwas zu schnell ging. Sie hatte Nova nie zuvor kämpfen sehen und schrieb sich daher nur ihre Angriffe auf.

Ob Laser, Pfeile, Sicheln oder Peitsche, Nova beherrschte ihre Angriffe perfekt und traf ihr Ziel, wenn sie es denn wollte.

Doch es fiel schnell auf, dass sie Verletzungen vermied und Hiromi begriff langsam die Bedeutung von R.E.G.. Sie missbrauchten ihre Kräfte nicht, um andere unnötig zu verletzen, sie kamen auch auf rücksichtsvolle Art zu ihrem Ziel.

Beide drängten ihre Gegner stets aus dem Ring, nur Kai hatte sich anders verhalten. Aber sein Element war einfach nicht geeignet um Verletzungen zu vermeiden. Er hätte seine Konkurrenz nur so lange mit Flammen bedrängen können, bis diese freiwillig das Feld verließ. Das wäre aber gegen seine Richtlinien. Wenn er kämpfte, dann richtig. Das wusste Hiromi.

Daher suchte sie gar nicht weiter nach einer Lösung, sondern lieber nach einer Schnittstelle für Novas Element.

Sie kam immer wieder auf Feuer zurück und kam nicht drumherum Kai darauf anzusprechen »Feuer und Licht haben viele Gemeinsamkeiten. Das Leuchten, die Wärme und Temperatur. Eigentlich müsste Nova auch so etwas wie Magma beherrschen oder ähnliches. Die Lichtquelle ist egal, sie müsste es nur mal versuchen, denke ich.«

Ihm gefiel die Überlegung und er nickte »Wir werden das mal in Angriff nehmen, wenn wir zwischendurch frei haben. Diese Vorrunden sind einfach nur ätzend.«

»Warum nehmen wir überhaupt teil, wenn das gegen unsere Richtlinien verstößt?«, hakte die Japanerin nach und merkte dann, dass sie sich verplappert hatte. Sie hielt sich die Hand vor den Mund und war überrascht als Kai ihr gelassen antwortete »Um andere, gute Bändiger zu finden, die wir für R.E.G. gewinnen wollen und...«, er sprach nicht weiter, sondern wechselte das Thema »Nova sagte mir, sie hätte dir schon alles erzählt.«

Hiromi nickte erleichtert »Ja, aber wir könnten auch einfach nur zugucken und uns die Talente herauspicken«, sie drehte ihren Oberkörper nun zu ihm »Wir wissen doch beide, dass es hier noch um etwas anderes geht.«

Der Halbrusse verschränkte die Arme, es war Hiromi anzusehen, dass sie sein Vorhaben nicht gut fand.

Und vielleicht hatte sie wirklich recht.

Ihm fiel die damalige Situation ein und wie sie sich vor Takao gestellt hatte.

Jetzt hatte sie sich gegen den Japaner entschieden und für ihn, das war es doch, was er gewollt hatte. Dass seine Freunde zu ihm hielten, war doch nicht zu viel verlangt.

Aber was hatte er getan, um ihnen zu zeigen, dass er zu ihnen hielt?

Er löste seine Arme, ließ sie neben sich, in den Sitze, fallen und richtete seinen Blick wieder auf Yuriy und Nova.

Nachdenklich sah er zu ihnen »Ich kann Takaos Verantwortungslosigkeit einfach nicht ertragen und ich glaube, dir geht es genau so«, sah auf und warf Hiromi einen ernsten Blick zu. Die junge Frau war etwas überfordert mit dieser direkten Art und brauchte einen Moment, ehe sie sagte »Ich bin enttäuscht, weil nur ich versucht habe den Streit zu beenden. Nova hatte mir die Augen geöffnet und ich bereue mein damaliges Verhalten.«

»Aber ohne dein Handeln hätte ich vielleicht etwas getan, dass ich ewig bereuen würde«, warf Kai ein und lächelte müde »Außerdem weiß ich, dass du es nicht so gemeint hast. Du hast im Affekt gehandelt und dich vor das vermeintliche Opfer gestellt. Ich bin selber Schuld. Hätte ich mich heulend hingeschmissen, hätten alle zu mir gehalten.«

Hiromi lachte, da sie sich bildlich vorstelle, was Kai eben gesagt hatte und weil seine Worte eine große Last von ihr nahmen.

Sie beließ es auch dabei und konzentrierte sich dann wieder auf ihre zwei kämpfenden Teamkollegen.

Es war noch früh und die Arena füllte sich erst nach und nach.

Am Mittag gab es eine Pause und zusammen saßen sie in der Kabine. Wo Nova versuchte ihre Haare zu retten und Yuriy die Pause nutzte, um sich etwas auszuruhen.

»So ein Mist...ich muss später zum Friseur« nörgelte die Russin und betrachtete ihre Haare.

»Ich kann dir das auch machen, wir gleichen nur die Längen an, mehr ist das nicht. Dafür musst du kein Geld ausgeben«, Hiromi stand nun neben der jungen Frau und hatte die Haare in ihre Hände genommen.

Novas Haare gingen bis zur Mitte des Rückens. Dank des stürmischen Angriffs, war eine Seite etwas kürzer geraten.

»Das wird wirklich kein Problem sein. Du sparst dir das lästige Warten beim Friseur und wir verbringen dafür Zeit zusammen«, die Japanerin lächelte durch den Spiegel zu ihrer Teamkollegin, welche zufrieden nickte »Okay, das wäre super.«

Dann band sich die Russin ihre Haare zu einem Pferdeschwanz und setzte sich zu Yuriy.

Hiromi setzte sich dazu, sah zu Kai, der etwas abseits saß und sich an den Hals fasste.

Er spürte ein Kratzen im Hals und den Drang zu husten.

Das hatte ihm noch gefehlt.

Erschöpft lehnte er sich zurück und schloss seine Augen.

Erst das Einläuten, des Pausenendes, holte ihn aus seiner Ruhe und er lief mit Hiromi zurück zu den Plätzen.

Dabei hörten sie eine bekannte Stimme rufen.

Die Japanerin drehte sich um und sah Mao, die erfreut zu ihr sah, dann aber etwas überrascht schien und abwechselnd zu beiden sah.

»Ich...ich dachte ihr seid erst am Nachmittag hier«, begann die Chinesin und fügte hinzu »Wo sind denn Ray und die anderen?«

Die Japanerin begriff, dass sie Mao völlig vergessen hatte und ihr jetzt erklären musste, was sie hier tat.

Doch sie steckte ihr Gewissen bei Seite und lächelte »Ich habe mein altes Team verlassen. Was mit Ray ist, weiß ich daher nicht und es interessiert mich auch nicht wirklich. Ich habe jetzt Leute gefunden, die sich auch mal um mich und meine Befinden kümmern.«

Das hatte gesessen, obwohl sie dabei lächelte. Doch sie sprach damit auch Maos Verhalten an, weil diese sich nur um Ray kümmerte.

Doch die Chinesin schien es anders aufzunehmen, als Hiromi gewollt hatte.

Mao fühlte sich gar nicht angesprochen, sondern grinste »Ich verstehe. Endlich denkst du auch mal an dich selber«, drehte sich um und winkte »Wir sehen uns dann ihr zwei«, zwinkerte und lief schließlich um die Ecke.

Ein etwas peinlicher Moment, weil Maos Zwinkern eine deutliche Anspielung war. Hiromi seufzte leise und spürte eine leichte Berührung von Kai »Ray tat mir schon immer etwas leid wegen ihr«, er nahm seine Hand von ihrer Schulter und zeigte zur Treppe »Lass uns weiter, bevor sie noch mal zurück kommt.«

Seine gesprächige Seite kannte Hiromi gar nicht und als sie auf ihren Plätzen saßen, beobachtete sie ihn vom Blickwinkel aus.

Er hatte seine Augen zu, schien zu dösen und sich nicht wirklich für die Kämpfe zu interessieren.

Hiromi schrieb fleißig mit und winkte, ab und zu, zu Yuriy und Nova.

Schließlich hatten sie auch die zweite Vorrunde hinter sich und beide Bändiger wollten einfach nur ins Hotel.

Während Hiromi und Nova zusammen saßen und die Japanerin sich um die Haare, ihrer Freundin, kümmerte, waren Kai und Yuriy erst jetzt ins Hotel gekommen und brachten Mittagessen mit.

Nova stürzte sich schon fast auf das Essen, nachdem Hiromi fertig geworden war.

Die Japanerin aß mit, auch sie hatte noch keinen Bissen zu sich genommen und freute sich über die mitgebrachte Suppe.

Den späten Nachmittag verbrachten sie im Gemeinschaftsraum des Hotels. Wo Nova mit Yuriy Karten spielten, während Hiromi ihre Notizen durchging und Kai halb auf dem Couch lag.

Er hörte der kleinen Unterhaltung zu, welche die drei führten, war aber zu müde, um daran teilzunehmen.

So gesprächig war er eh nicht und musste es ja auch nicht gleich übertreiben mit dem Versuch, sich ein wenig kommunikativer zu verhalten.

Außerdem hatte er mittlerweile Halsschmerzen und bevorzugte daher ruhig zu bleiben.

Doch der Hustenreiz war stärker geworden und verschlimmerten die Schmerzen.

Das passte ihm gar nicht und er spielte mit dem Gedanken, in die nächste Apotheke zu gehen.

Er öffnete seine Augen, sah zu Hiromi, die nun auch Karten in der Hand hielt und sich gegen beide durchsetzte.

Lächelnd warf sie ihre Karten auf den Tisch, hatte gewonnen.

Ihr glücklicher Ausdruck hob seine Stimmung, doch dann bemerkte er Novas Blick und fühlte sich ertappt.

Sie sagte nichts, nickte ihm zu und sah dann zu Yuriy.

Hiromi mischte die Karten und wollte diese Austeilen, als Kai plötzlich neben ihr stand.

Sie sah zu ihm »Spielst du mit?«, worauf Yuriy lachte »Du siehst eher so aus, als

würdest du gleich tot umfallen.«

Kai antwortete nicht, warf ihm einen strengen Blick zu und bemerkte dann, dass Hiromi den Kartenstapel hinlegte und aufstand »Wir kaufen dir lieber was gegen deine Erkältung. Sonst wird das noch schlimmer und du erlebst das Finale gar nicht mit.«

Sie lief vor und sah dann zu Nova und Yuriy »Kommt ihr mit?«

»Eh, nee, wir spielen noch ne Runde«, antwortete die Russin schnell und lächelte zufrieden als sie Kai und Hiromi zusammen rausgehen sah.

»Von wegen du mischt dich nicht ein«, kommentierte Yuriy ihr Verhalten und sie hob unschuldig ihre Schultern »Ich weiß nicht wovon du sprichst.«

»Solange alles gut läuft, ist es mir nur recht. Scheinbar haben deine Worte etwas bewirkt. Ich konnte zwischendurch beobachten, wie sie miteinander sprachen« grinste der Russe zufrieden und Nova lächelte »Ich bin mir sicher, du hast ihm auch etwas zu sagen gehabt«, teilte die Karten aus und wartete dann auf den Zug ihres Gegenübers.

Zu der Zeit war Hiromi schon mit Kai aus dem Hotel gelaufen. Sie liefen die Straße runter und erst langsam registrierte sie, dass sie schon wieder alleine mit ihm unterwegs war.

»Sag mal...«, begann sie und stoppte dann als sie plötzlich Takao sah, der mit Ray und Max auf sie zukam. Er hatte sie wohl nicht gesehen und schien genau so überrascht. Auch Ray und Max hatten nicht damit gerechnet.

Kai ahnte, dass gleich ein blöder Spruch kommen würde und er behielt recht.

Takao sah zu ihnen »Da sind die zwei Verräter ja wieder.«

Der Halbrusse wollte etwas entgegenen, doch Hiromi nahm seine Hand und zog ihn an den drei Jungs vorbei, sprach von dem guten Vorrundenergebnis, bis sie aus der Reichweite des Japaners waren.

Sie sah kurz an Kai vorbei, zu Takao, der ihnen auch nachgesehen hatte.

Kai bemerkte ihren verärgerten Blick und dann ihren festen Händedruck.

Ihre Hand war warm und weich, ihm fielen ihre schlanken Finger auf und ihr dezenter, beige Nagellack.

Erst als sie abgebogen waren, ließ sie ihn los und tat so als wäre der vergangene Moment nie dagewesen.

»Willst du lieber Halsschmerztabletten oder gleich etwas gegen die anstehende Grippe kaufen?«, fragte sie und zeigte auf die Apotheke »Wir sind gleich da.«

Der junge Mann stoppte jedoch und sah sie vorangehen. Sie bemerkte erst ein paar Momente später, dass er nicht mehr neben ihr lief und sah sich verwundert um.

Doch Kai war bewusst geworden, dass Takao absolut nichts verstanden hatte und kämpfte mit sich selber, nicht umzudrehen und ihm sein blödes Grinsen auszutreiben. Die junge Frau, welche ihn gesichtet hatte und nun wieder auf ihn zukam, war der einzige Grund, warum er sich entschied, sein Vorhaben zu verschieben.

Sie seufzte »Ich wollte mir dieses blöde Gerede nicht geben. Langsam begreife ich, was wir hätten anders machen sollen. Doch gerade ertrage ich diesen Konflikt einfach nicht. Vielleicht finden wir irgendwann eine Lösung, doch besser wir lassen etwas mehr Zeit vergehen, die Gemüter abkühlen.«, sie wirkte nun etwas betrübt und er konnte ihre Enttäuschung nur zu gut verstehen.

»War besser, nicht zu reagieren. Mich wundert es, dass Ray und Max nichts unternehmen...haben wir uns so weit voneinander entfernt?«, den letzten Teil sagte er kaum hörbar.

Die Japanerin nickte »Ich dachte auch darüber nach, aber das klären wir ein anderes

Mal. Und jetzt lass uns endlich ein paar Medikamente holen. Du wirkst noch blässer als heute Morgen« und sie liefen zusammen weiter, kauften Schmerztabletten für den Hals und Hiromi drückte ihm noch eine Tüte mit Hustenbonbon in die Hand »Und morgen ruhst du dich besser aus. Yuriy und Nova schaffen das, noch sind es nur die Vorrunden. Zu den wichtigen Kämpfen musst du wieder gesund sein.«

Kai nickte, brummte kurz, was wohl „Ja“ heißen sollte und wäre jetzt lieber für sich alleine gewesen.

Ihre Fürsorge war zu viel für ihn. Seine Verlegenheit unterdrückte er, indem er einfach nichts sagte und sie stumm zum Hotel zurückliefen.

Vor dem Gebäude blieb die Japanerin stehen »Ich werde nach Hause gehen, ein paar Auswertungen machen. Wir sehen uns dann morgen früh wieder«, wollte zur Straßenbahn gehen, Kai sah ihr nach, rief »Warte, ich begleite dich.«

Hiromi drehte sich um und sah ihn prüfend an »Du solltest dich lieber ausruhen«, sie lächelte »Es ist außerdem noch hell und ich kann gut auf mich selber aufpassen.«

Doch der Halbrusse übergang ihre Einwände und lief vor. Verwundert folgte die Japanerin. Kai verhielt sich schon den ganzen Tag seltsam.

Was kümmerte er sich so um sie?

Nicht, dass sie es nicht mochte, doch scheinbar war ihm die Erkältung zu Kopf gestiegen.

Sie sah ihm ins Gesicht »Fühlst du dich nicht wohl?« und erhielt einen verstörten Blick seinerseits.

Doch ihm wurde schnell bewusst, dass sein Verhalten auffällig war.

Er lächelte enttäuscht, dachte an die Worte seiner Teamkollegen und wie viel leichter es ihnen fiel, sich anderen anzuvertrauen.

Dann entdeckte er einen Fehler in seinen Gedanken, musste seine Meinung revidieren.

Weder Nova, noch Yuriy waren wirklich anders. Nova hatte eine freundliche Art, aber gestern hatte er etwas ganz anderes gesehen. Nie hätte sie so reagiert, wenn er nur irgendjemand für die gewesen wäre. Sie hatte eine andere Fassade aufgebaut als er.

»Verdammt!« zischte er und erntete einen weiteren, prüfenden Blick von der jungen Frau.

Schließlich stemmte sie die Hände in die Hüfte »Besser, du bleibst morgen im Bett. Wenn du jetzt schon so hohes Fieber hast, dass du dich so merkwürdig benimmst, bist du morgen sowieso zu schwach um aufzustehen.«

Sie standen zusammen in der Straßenbahn und Hiromis strenger Blick störte ihn ein wenig. Er hatte kein Fieber, aber so erklärte sie sich sein Verhalten also.

Das war wirklich das schlimmste was passieren konnte.

Seine Zuneigung kam nicht bei ihr an oder sie nahm es nicht ernst.

Was sollte er denn noch machen? Sie überrumpeln und sie damit schockieren, gar riskieren, dass sie entsetzt das Weite suchen würde.

Frustriert seufzte er »Ich habe kein Fieber« und sagte dann auch nichts weiter dazu.

Hiromi schien ihm nicht zu glauben, doch dann sah er ihr Lächeln und wie sie verlegen ihren Kopf gesenkt hatte.

Um die aufkommende Stille zu brechen überwand er sich erneut und sprach sie auf ihre Notizen an »Was hast du dir denn nun alles aufgeschrieben zu Nova?«

Das angesprochene Mädchen wirkte kurz nachdenklich, ehe sie antwortete »Na ja, ihre Angriffe und wie sehr sie ihr Element einnimmt. Ich meine damit, dass die Elemente ihre Besitzer beeinflussen.«

Kai nickte »Das ist mir auch aufgefallen...«

Sie lächelte erfreut »Dann liege ich also nicht falsch mit meiner Vermutung. Nova ist unglaublich schnell. Noch schneller als du oder Yuriy. Ich habe noch nie so eine rasche Reaktionsfähigkeit gesehen. Auch außerhalb des Kampfes, hat sie viele Eigenschaften, die von ihrem Element kommen könnten.«

Ihre Worte ließen ihn plötzlich verstehen.

Er hielt kurz die Luft an, dachte an Novas Blick, ihre Worte.

Ihr Element hatte sie also verändert. So wie Licht, strahlte sie einfach immer, konnte aber auch offenbarend sein. Deswegen war sie so direkt und stand in sich selber. Das erklärte ihre Neugier, doch blendete sie andere auch damit.

Licht war nicht nur schön, es hatte alle Facetten in sich, konnte Schmerzen verursachen, einem den Schlaf rauben, grell strahlen und stören.

Kai fasste sich an den Kopf und begriff langsam, was er angerichtet hatte.

Hiromi sah seine Reaktion »Ist deine Stirn doch etwas zu warm?«

»Nein«, er senkte seine Hand wieder und ein bitteres Lächeln zog sich über seine Lippen »Mir ist gerade klar geworden, warum Takao so unerträglich für mich ist.«

Die Augen der Japanerin wurden kurz schmaler, ehe sie begriff, welche Gedanken Kai gehabt haben musste und sie hielt sich erschrocken die Hand vor den Mund.

Auch sie begriff es nun und schien genau so bedrückt, wie ihr Gegenüber.

»Das erklärt alles. Takao war schon immer ein Energiebündel und sein Element treibt ihn einfach voran. Er kann gar nicht anders als immer weiter zu gehen. Alleine schafft er es nicht sich zu bremsen«, sprach sie ihre Gedanken aus, Kai nickte »Und Luft treibt Feuer an, sein Tatendrang macht mich wahnsinnig« und bekam ein warmes Lächeln von Hiromi. Sie schien ihn verstehen zu können.

»Doch wir ziehen das jetzt durch. Ich will mit euch gewinnen und ein Zeichen setzen«, begann sie, ihre Stimme klang selbstbewusst und sie fügte hinzu »Elemente hin oder her, auch ich habe mich nicht korrekt verhalten. Wir sollten alle etwas daraus lernen und es besser machen.«

Kai erkannte sie kaum wieder. Die letzten Tage war sie noch total schüchtern gewesen oder sehr zurückhaltend, das konnte er nicht genau sagen. Heute schien sie wie verwandelt und so kannte er sie auch. Sie sagte immer frei heraus, was sie dachte und war zielstrebig.

Ein Lächeln konnte er nicht zurückhalten, nickte zustimmen, denn er teilte ihre Ansichten.

Schließlich stiegen sie um, fuhren mit dem Bus und Hiromi lud ihn noch auf einen Kaffee ein »Dafür, dass du mich begleitet hast«, begründete sie, Kai folgte ihr ins Haus und stand schließlich in der Küche.

Er erinnerte sich an das letzte Mal, als er hier war. Hiromi hatte geweint, was ihn so tief getroffen, aber er natürlich nicht gezeigt hatte.

Das ganze Verhältnis, zwischen ihnen, hatte sich verändert und er begrüßte diese Veränderung.

Mit Hiromi hatte er nicht nur ein starkes und intelligentes Teammitglied an seiner Seite sondern auch eine gute Freundin, die ihm mehr bedeutete als er wirklich zugeben wollte.